

ideologische Arbeit leisten. Es gilt, allen Versuchen des Feindes der Arbeiterklasse, manche Genossen Kämpfer von der Ablegung des Gelöbnisses abzuhalten, energisch entgegenzutreten.

Um den Kampfgeist und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Genossen Kämpfer weiter zu stärken, beschloß die Parteileitung gemeinsam mit der Hundertschaftsleitung, im September eine dreitägige Großübung der Hundertschaft

durchzuführen. Hier werden sich die Genossen Kämpfer noch näher kennenlernen. Unsere nächste Aufgabe ist, die restlichen Wochen bis zum Vorabend des 10. Jahrestages gut zu nutzen und offensiv die Diskussion mit allen Mitgliedern der Kampfgruppe zu führen, um die Ablegung des einheitlichen Gelöbnisses ideologisch gut vorzubereiten.

Harry Prautzsch
Hundertschaftskommandeur

Bleistiftstafette auch im Kreis Rochlitz

Die Bleistiftstafette der Volkskorrespondenten, die der Genosse Gens&l aus Potsdam im „Neuen Weg“, Heft 12, beschrieb, fand auf meinen Vorschlag hin in der Juni-Schulung der Volkskorrespondenten des Kreises Rochlitz begeisterte Aufnahme. Hoffen wir doch damit auch eine aktivere Mitarbeit aller Volkskorrespondenten zu erreichen. Da unser Kreis im NAW als Schlußlicht fungiert, haben wir das NAW in unsere Stafette aufgenommen. Ähnlich wie in Potsdam ist sie gut" angelaufen.

Unsere Kreisredaktion setzt an den Anfang jeweils einen guten Vorspann. Beim Start hieß es zum Beispiel: „Dem Start der Stafette stand also nichts mehr im Wege. Sie wird alle Winkel unseres Kreises berühren. Der Bleistift wird aber dabei nicht nur Volkskorrespondenten übergeben werden, sondern dieses große Schreibutensil wird hin und wieder auch plötzlich auf dem Schreibtisch eines Bürgermeisters, eines Parteisekretärs oder auch Betriebsleiters liegen. Wir erwarten, daß er von dort schnell über die Kreisredaktion weitergegeben wird, gut angespitzt versteht sich.“

Nach dem zweiten Wechsel gab es den ersten Zwischenfall. Unser Volkskorrespondent hatte aus Geringswalde über den Stand des NAW berichtet. „Er geriet aber beim nächsten Wechsel vor dem Rathaus Rochlitz in einen ‚Nebelschleier‘, verursacht von den Plänen im NAW in der Kreisstadt, wonach Werte von insgesamt 94 000 DM geschaffen werden sollen. Da ist wohl von guten Dingen die Rede, aber wann will man endlich die Bevölkerung dafür interessieren? Der

7. Oktober rückt immer näher!“ Es bedurfte erst einer öffentlichen Mahnung, ehe sich der „Nebel lichtete“. Ausführlich wurde nun vom Rat der Stadt Rochlitz berichtet, wie man dem Ziel mit Hilfe der Einwohner näher kommen will.

Bald war auch ich mit der Übernahme des Stafettenstiftes an der Reihe. Ich hatte etwas besonderes vor. Ich war Teilnehmer der 3. Pressekonferenz. Begeistert hatte ich die mitreißenden, von schöpferischen Ideen und sozialistischem Kampfgeist durchdrungenen Worte des Genossen Professor Albert Norden gehört, daß es besonders gelte, jetzt schnellstens das kranke Kind, die VK-Bewegung, zu heilen. Auch in unserem Kreis Rochlitz ist das so. Darum übergebe ich den großen Stift der BPO der Patentpapierfabrik. In diesem Betrieb ist es noch nicht gelungen, nach dem Weggang des einzigen Volkskorrespondenten wieder einen zu gewinnen. Ob man dort etwas über die Presse und ihre Rolle als kollektiver Organisator bei der sozialistischen Umgestaltung gehört hat?

Es kann gesagt werden, daß mit dem Anlaufen dieser Stafette die Volkskorrespondenten-Bewegung im Kreis Rochlitz einen Auftrieb erhalten hat. Auch die Leserschaft wurde mobilisiert. Wie lange das anhalten wird, hängt nicht nur von uns selber und nicht allein von der Kreisredaktion ab. Auch die Parteileitung und die Kreisleitung müßten diese Bewegung nicht nur beobachten, sondern ständig unter Feuer halten.

Kurt Zöltzsch

Maschinist in der Peniger Maschinenfabrik